

KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR



NACHHALTIGE
Mobilität

Sozial gerechte Mobilität

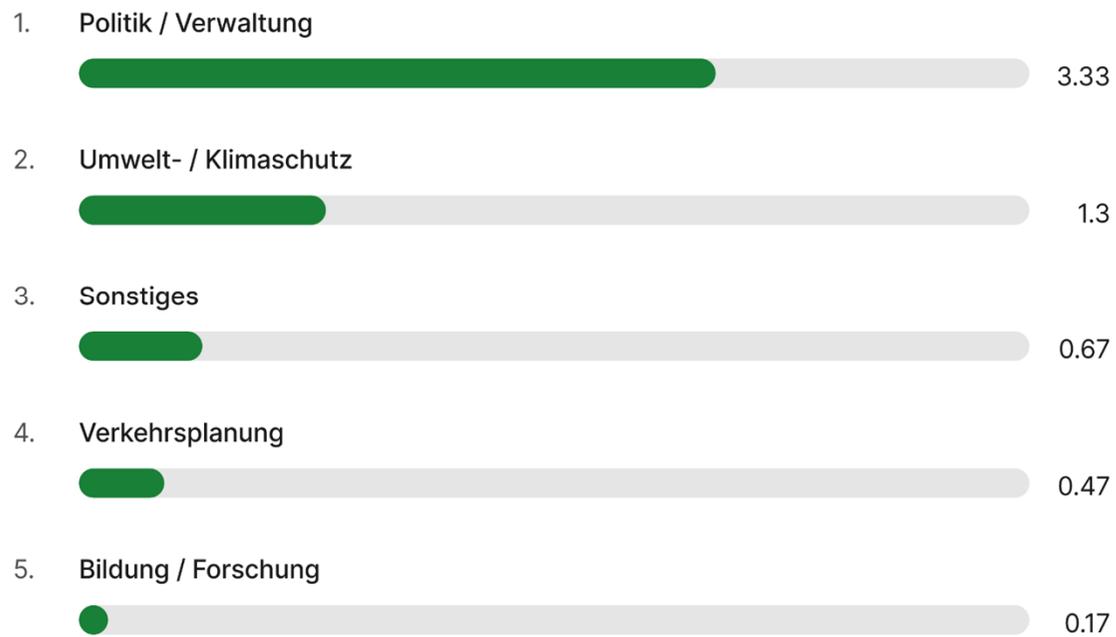
Mehr Mobilität und Teilhabe für Alle

Sophie Linse und Dr. Dorothea Schillerwein

Klimaschutz_konkret online: 24.Juni 2025

 In welchem Kontext nehmen Sie heute teil?

Ranking Poll  30 votes  30 participants



slido

Quelle: Slido, Umfrage an die Teilnehmenden der Veranstaltung

“

Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung für **persönliche Freiheit, gesellschaftliche Teilhabe** sowie Wohlstand und Wirtschaftswachstum.

”

Deutschlands Zukunft gestalten
Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD

18. Legislaturperiode | 1.3.

Sozial gerechte Mobilität

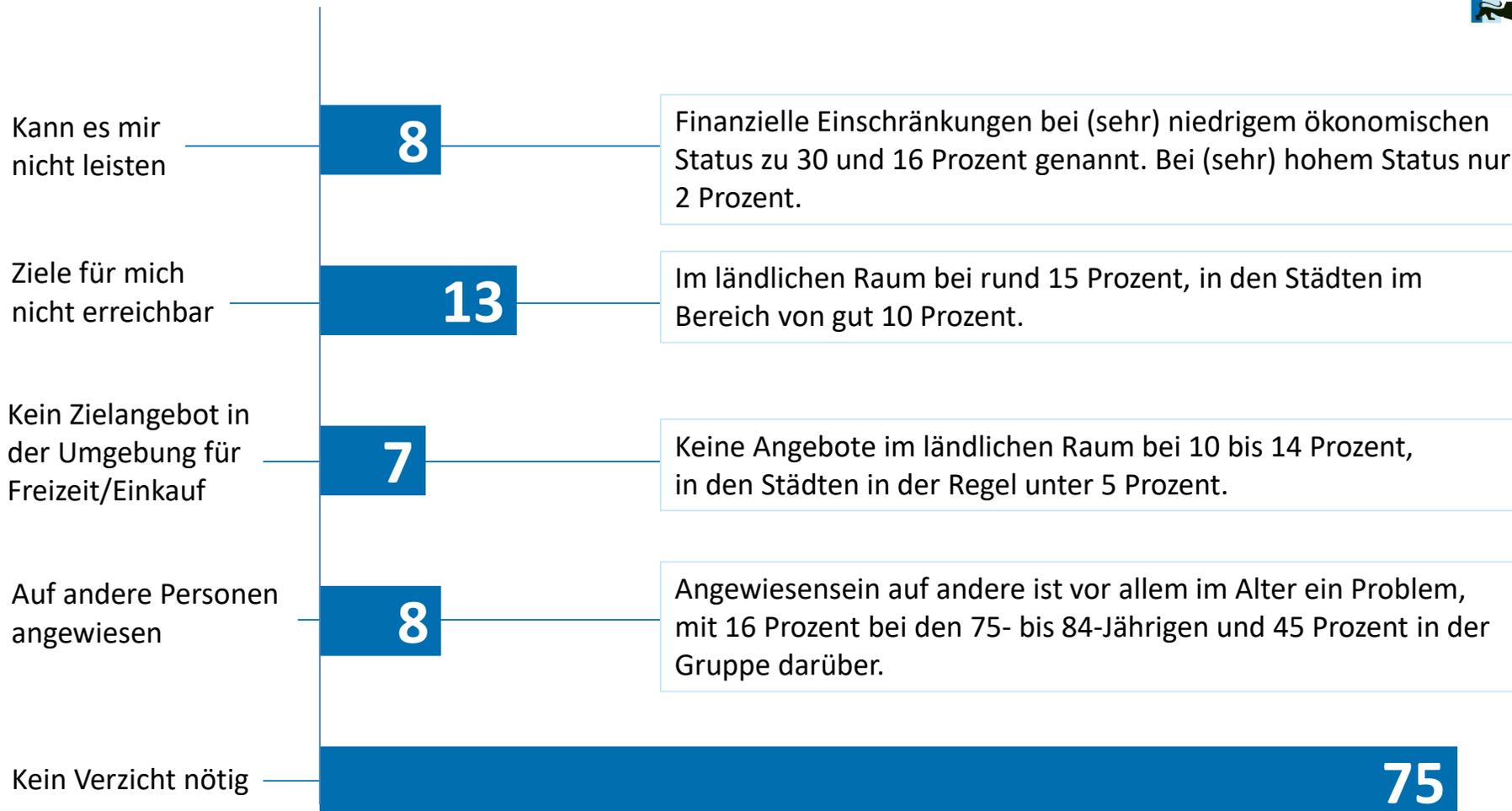
KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR



Quelle: Bild links: Mobilität für alle! Verkehrswende made in Baden-Württemberg | VM; Bild oben rechts: VCD | We Are Playground; Bild unten rechts: Friedrich Ebert Stiftung | Rahel Süskind

Gründe für den Verzicht auf Wege und Aktivitäten

ein Viertel der Befragten ist aus unterschiedlichen Gründen eingeschränkt



Personen ab 14 Jahren
Angaben in Prozent
Mehrfachnutzungen

In der Befragung Zufallsauswahl
von 50 % aus der
Gesamtstichprobe

“

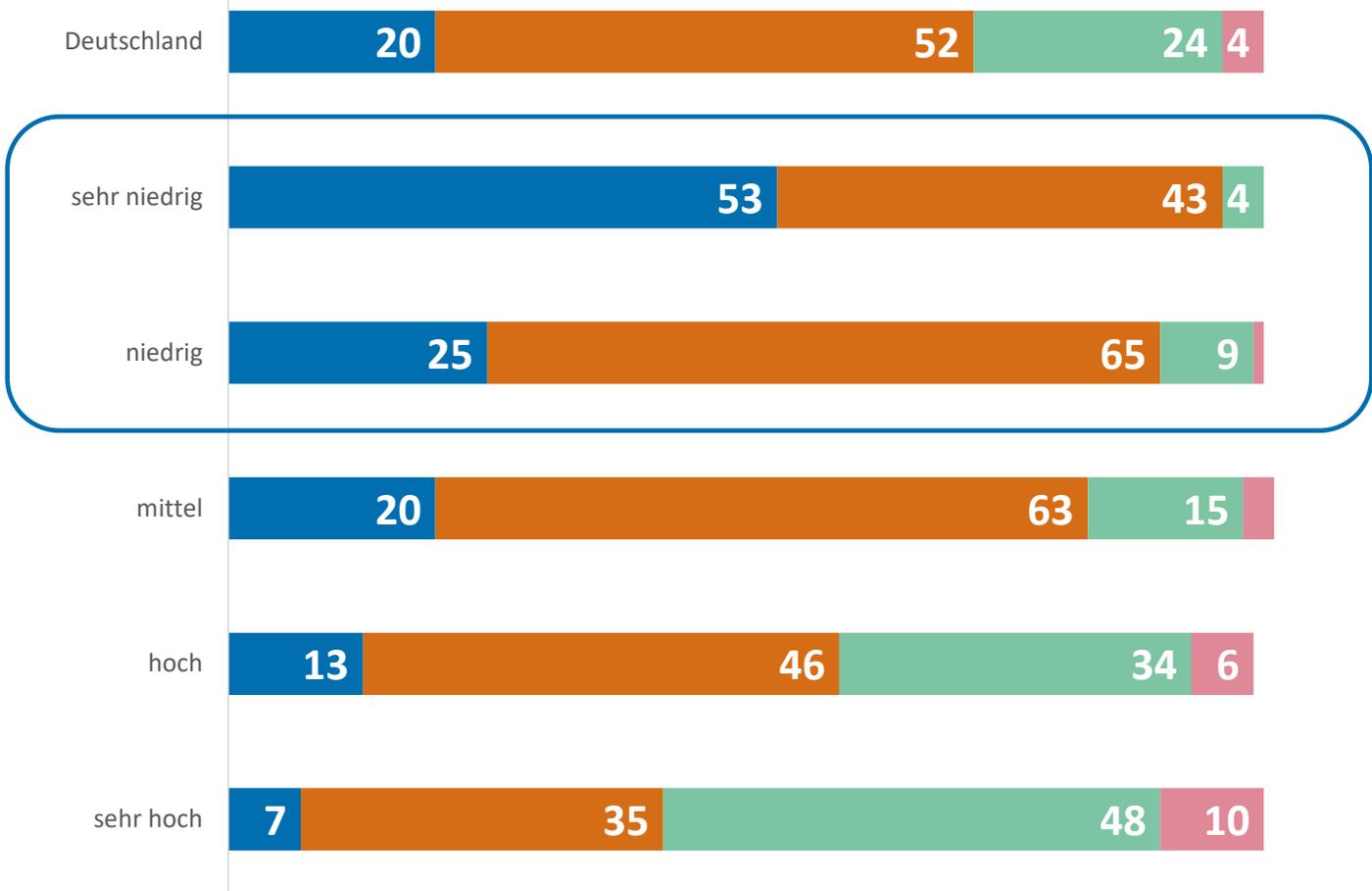
Mobilität ist mehr als Fortbewegung – sie ist der Schlüssel zur Teilhabe. Wer nicht mobil ist, verliert Chancen. Viele Maßnahmen der Mobilitätswende blenden soziale Aspekte aus: Für Menschen in Armut ist nachhaltige Mobilität oft schlicht nicht leistbar. Auf dem Land fehlt es am ÖPNV, das Auto wird zum unbezahlbaren Luxus. Mobilitätsarmut entsteht im Zusammenspiel von Armut, Krankheit und Immobilität – eines bedingt das andere.

”

*– sinngemäße Wiedergabe eines Statements
aus der Veranstaltung „Mobilitätswende
gerecht gestalten – Menschen in
Armutssituationen“ Mai 2025*

Menschen in Armutssituationen

Verfügbarkeit von Pkw nach ökonomischem Status und Haushaltstyp:
steigend mit ökonomischem Status, Familien häufig mehr als ein Pkw



Haushalte
Angabe in Prozent

Ökonomischer Status aus
gruppiertem Pro-Kopf-
Äquivalenzeinkommen

(Nachtrag zur Frage einer
teilnehmenden Person:
Bestimmung des ökonomischen
Status: vgl. Nutzerhandbuch MID
2017, S. 18 – Veröffentlichung für
2023 erfolgt in Kürze)

- kein Auto
- ein Auto
- 2 Autos
- 3 Autos und mehr

Quelle: eigene Darstellung nach [MID \(2023\)](#)

Kinder und Jugendliche

Verkehrsmittelnutzung für unterschiedliche Wegezwecke

ÖV vor allem auf dem Schulweg relevant, das Fahrrad zusätzlich noch in der Freizeit

Bis 10 Jahre

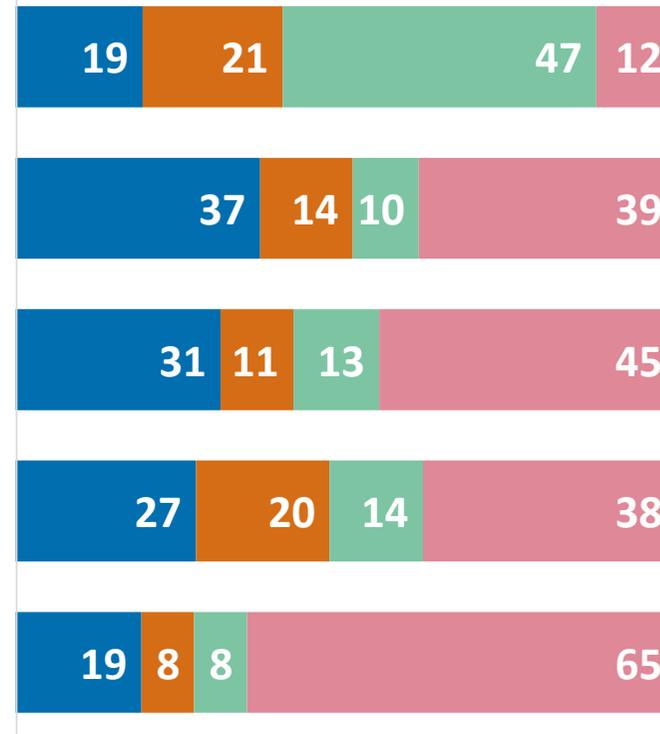
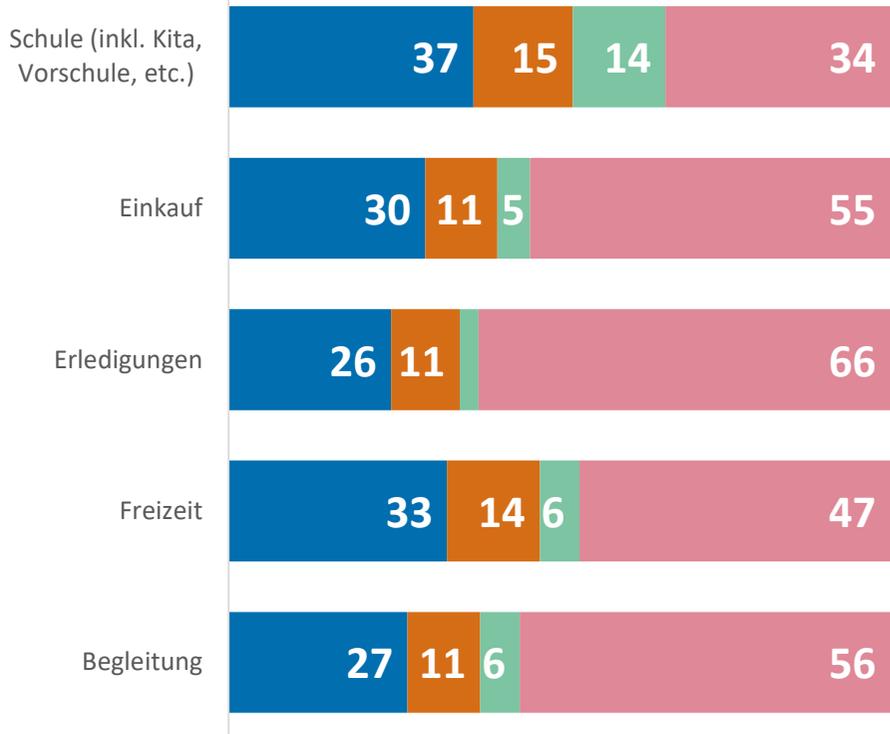
11 bis 17 Jahre



Wege von Kindern und Jugendlichen
Angaben in Prozent

An 100% Fehlende:
Weiß nicht, keine Angabe

- Zu Fuß
- Fahrrad
- ÖV
- MIV-Fahrt (Mit-/Selbst)



Quelle: eigene Darstellung nach [MID \(2023\)](#)

“

Mobilität darf kein Luxus sein. Unser altes Auto ist die einzige Möglichkeit, flexibel zu bleiben – denn für Ausfälle oder lange ÖPNV-Umwege fehlt die Zeit. Vom Tagesbudget von 4 € müssen alle Grundbedürfnisse gedeckt werden – da bleibt kein Geld für Tickets, Kultur oder Fahrräder. Selbst Besuche bei den Großeltern sind nicht möglich. Das 9 €-Ticket war für uns ein Wendepunkt: Die Kinder konnten endlich wieder teilhaben.

”

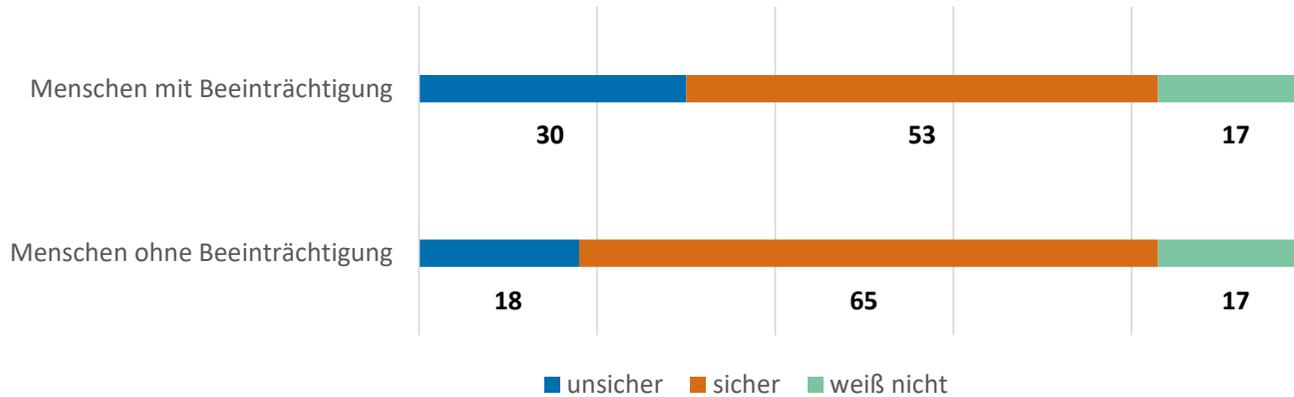
*– sinngemäße Wiedergabe eines Statements
aus der Veranstaltung „Mobilitätswende
gerecht gestalten – Menschen in
Armutssituationen“ Mai 2025*

Mobilitätseingeschränkte Personen

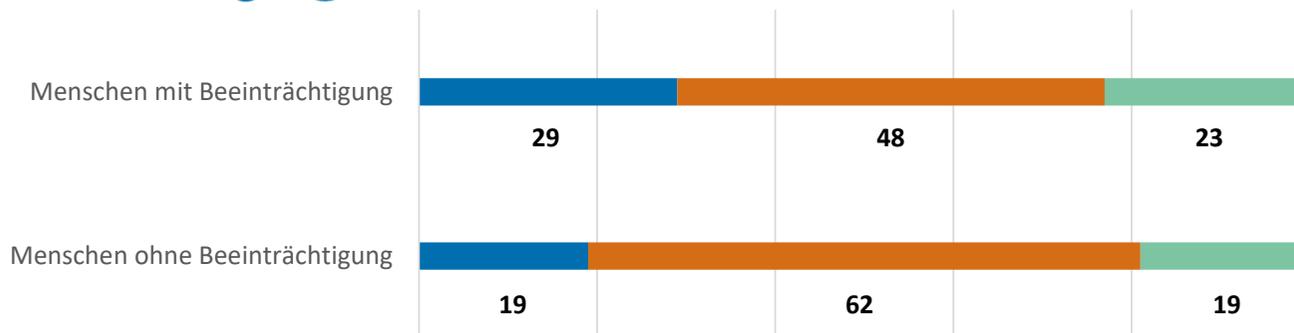
Sicherheitsgefühl in Verkehrsmitteln



Wenn ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Nahverkehr unterwegs bin



Wenn ich mit dem Fahrrad unterwegs bin



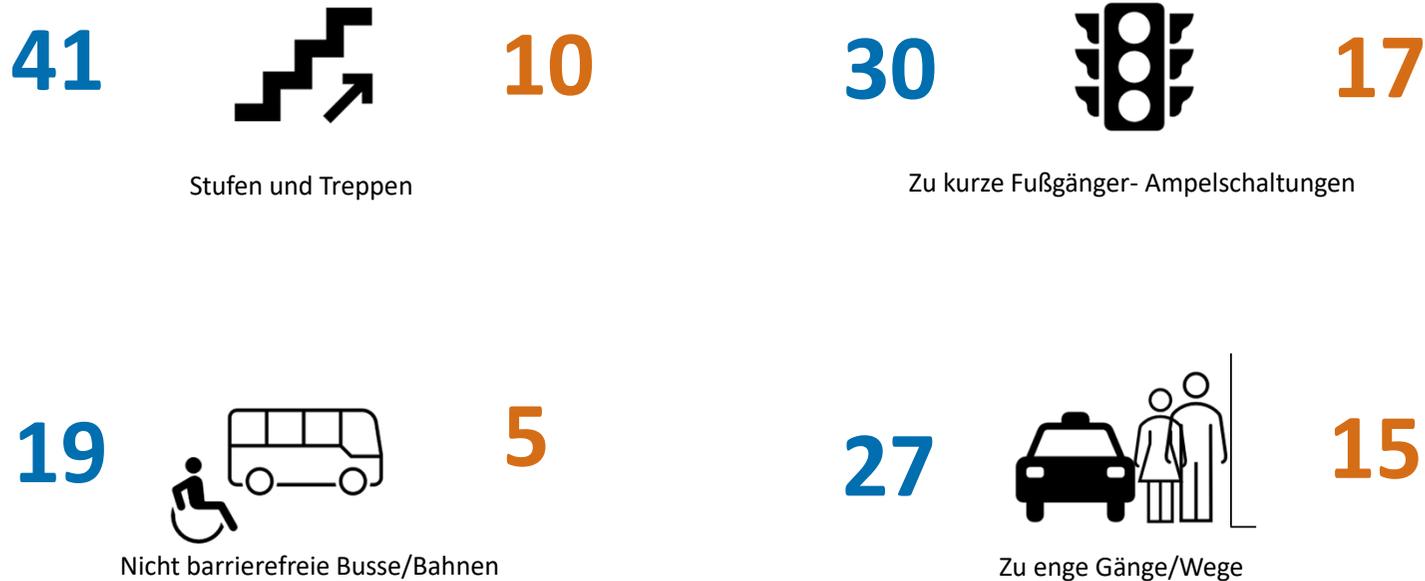
Jeder dritte Mensch mit Beeinträchtigung traut sich manchmal nicht zu, selbstständig unterwegs zu sein.

Quelle: eigene Darstellung nach [Inklusionsbarometer Mobilität \(2022\)](#)

Mobilitätseingeschränkte Personen

Einschränkungen durch Barrieren im Alltag

Frage: Inwieweit sind Sie durch folgende Dinge eingeschränkt?



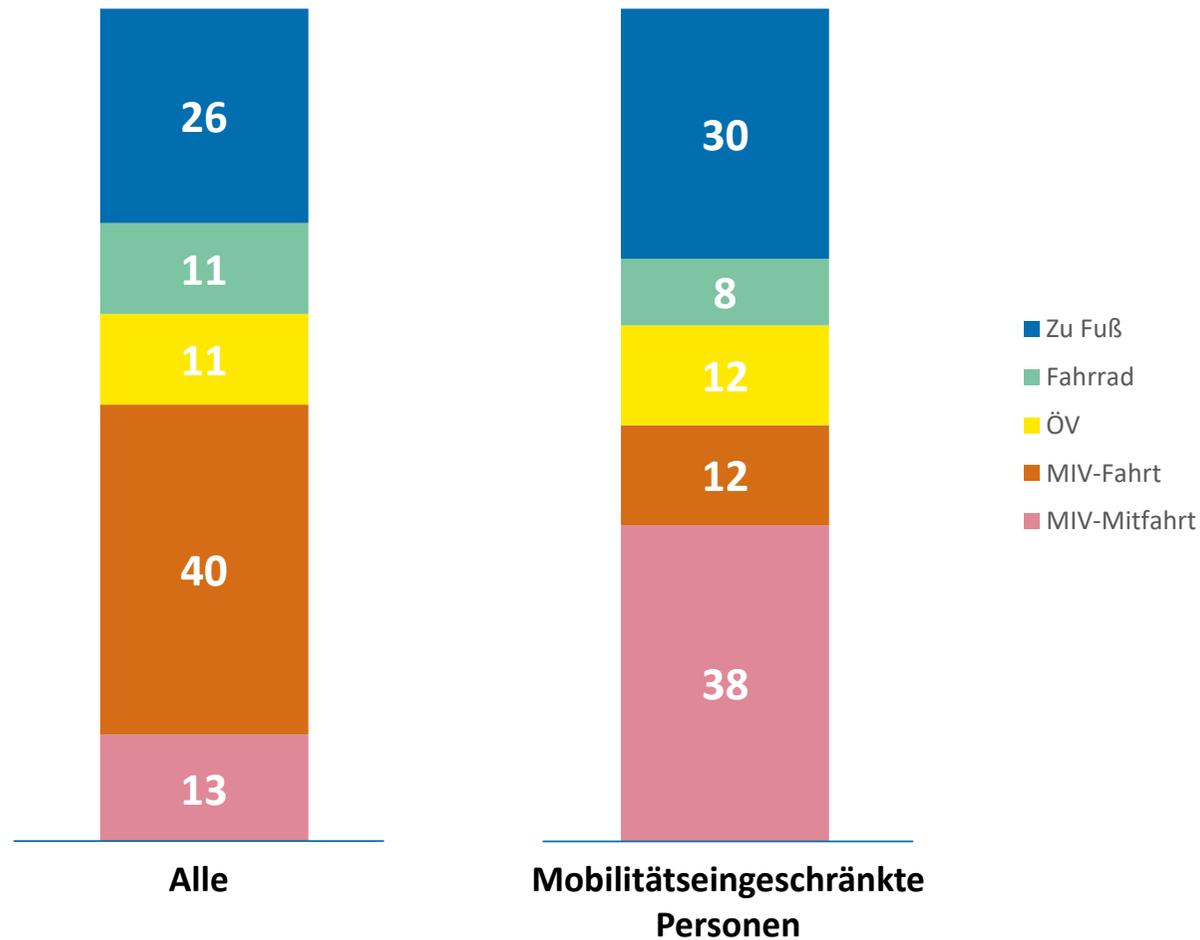
- Menschen mit Beeinträchtigungen
- Menschen ohne Beeinträchtigungen

Quelle: eigene Darstellung nach [Inklusionsbarometer Mobilität \(2022\)](#)

Mobilitätseingeschränkte Personen

Modal Split

stark gesteigerte Pkw-Mitfahrt und mehr Fußwege für Mobilitätseingeschränkte



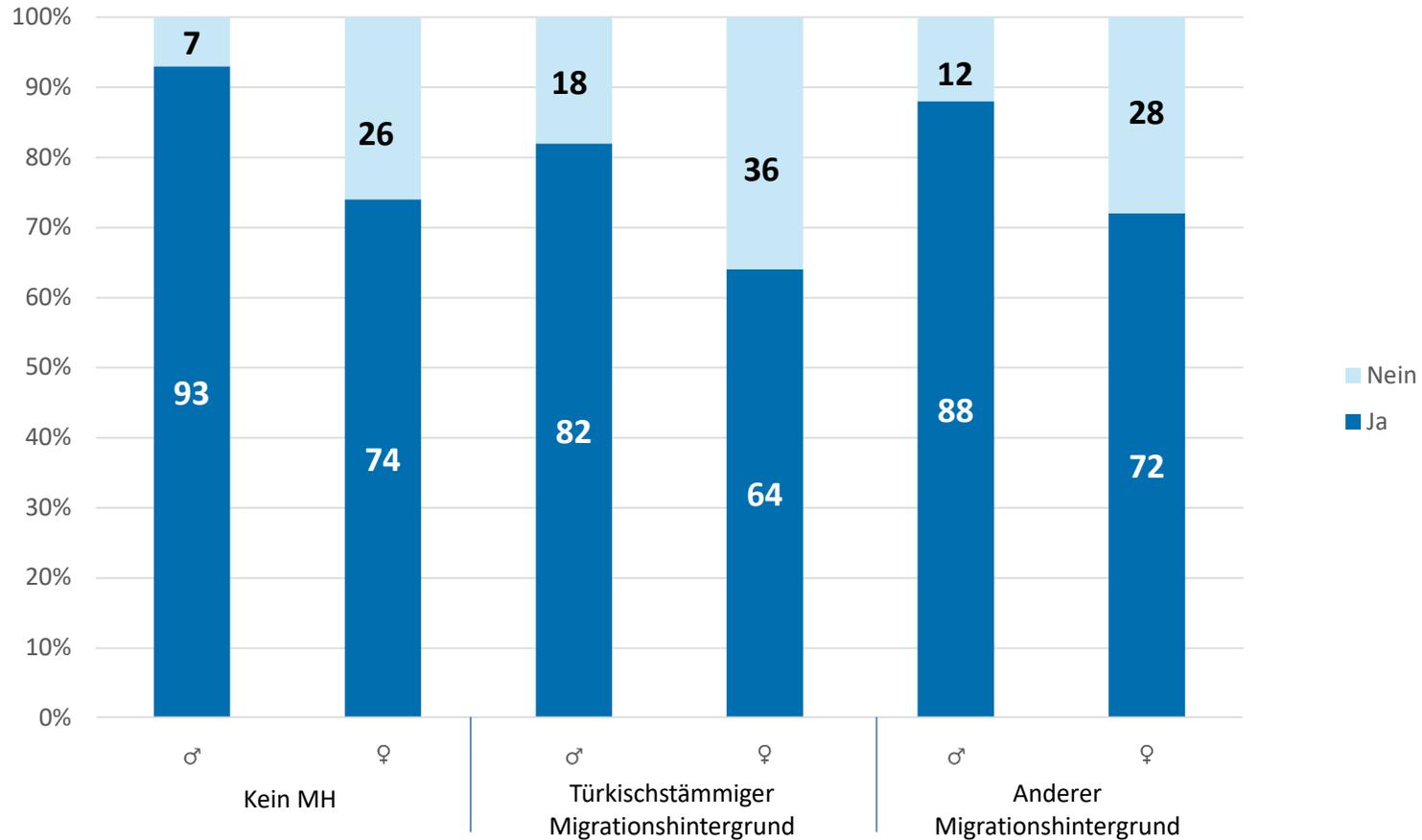
Alle Wege
Angaben in Prozent

Mobilitätseingeschränkte
Personen ab 14 Jahren

- Zu Fuß
- Fahrrad
- ÖV
- MIV-Fahrt
- MIV-Mitfahrt

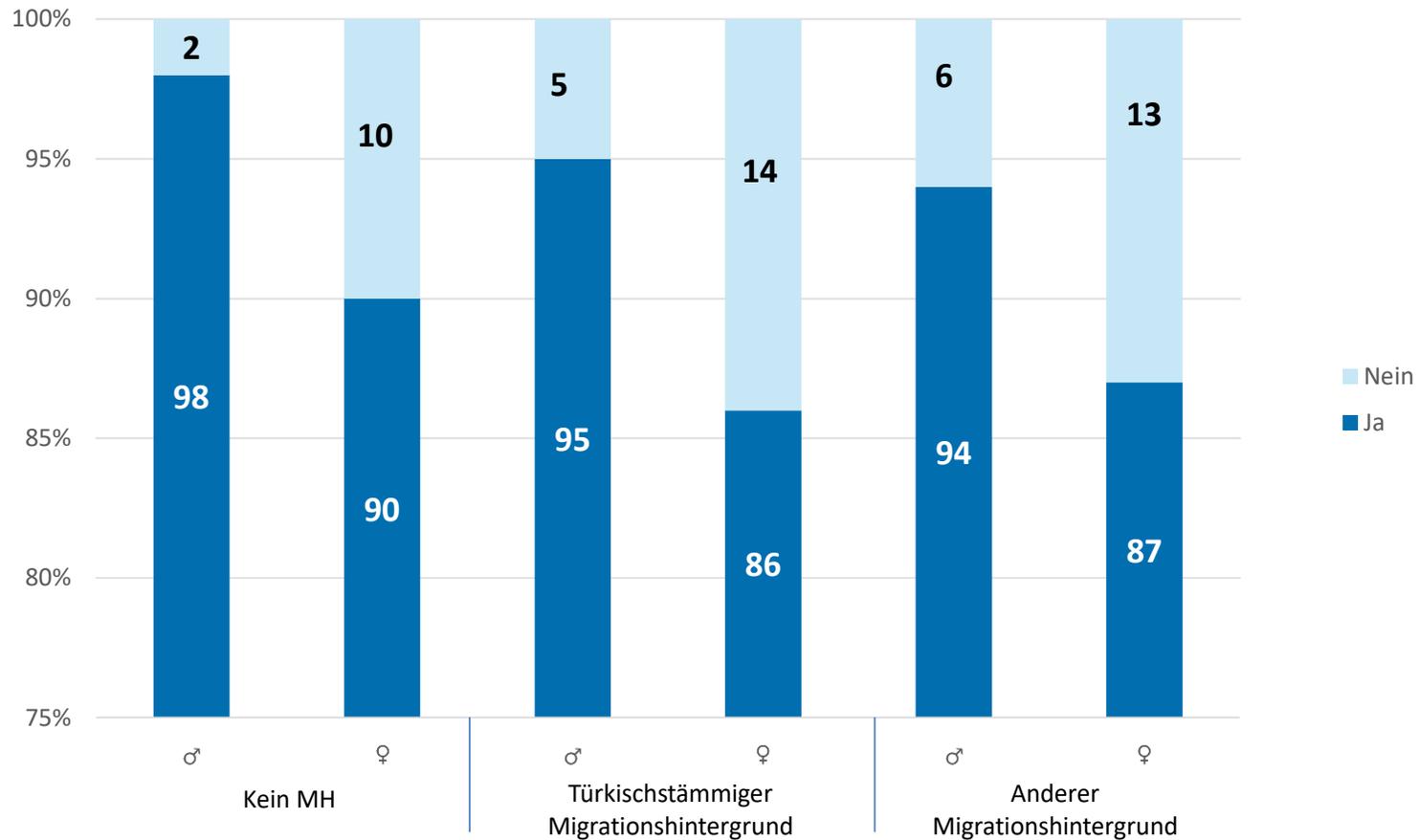
Quelle: eigene Darstellung nach [MID \(2023\)](#)

Migrantinnen und Migranten Führerscheinbesitz



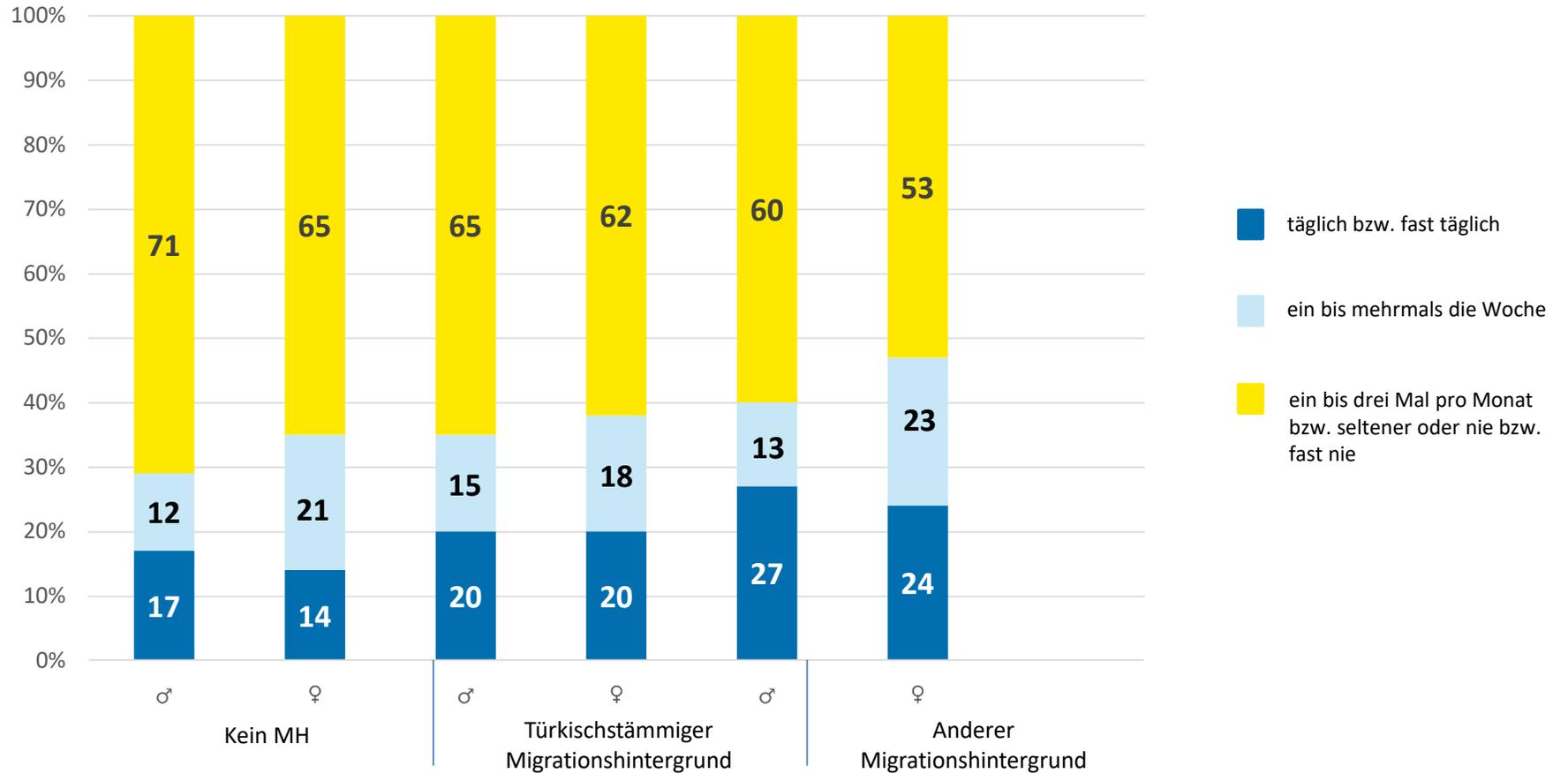
Quelle: eigene Darstellung nach Workshop-Dokumentation, Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten? Untersuchungsraum Offenbach, [ILS Dortmund \(2013\)](#)

Migrantinnen und Migranten Fahrradfahren-Können



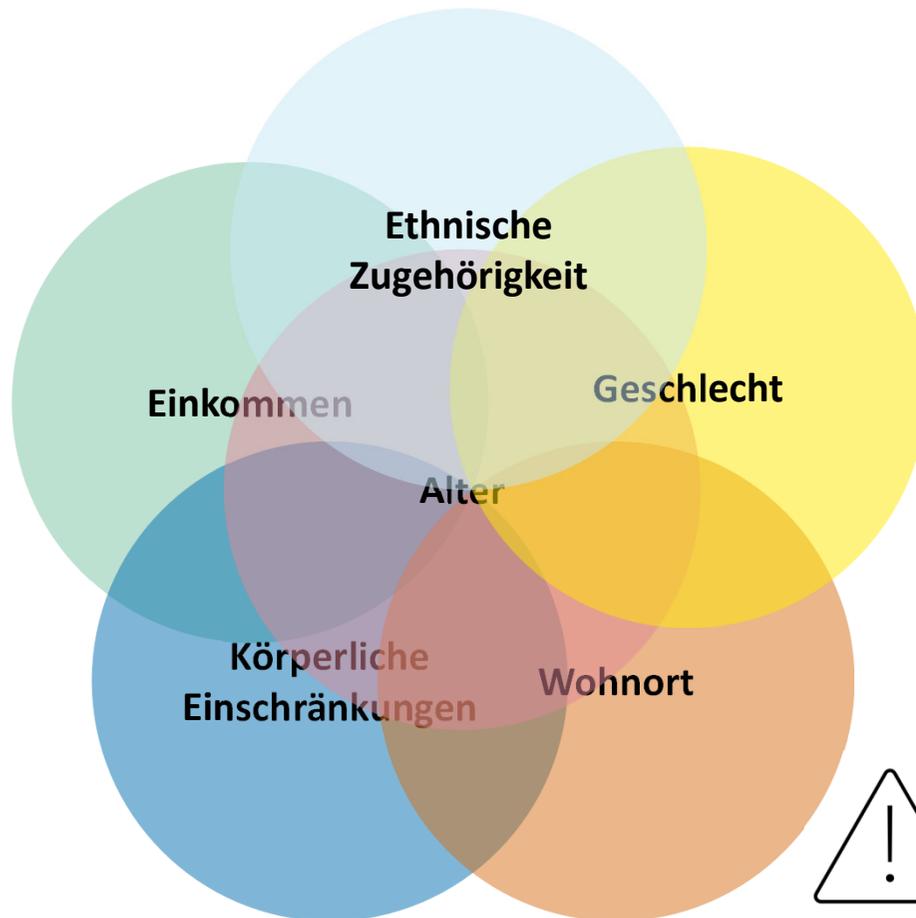
Quelle: eigene Darstellung nach Workshop-Dokumentation, Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten? Untersuchungsraum Offenbach, [ILS Dortmund \(2013\)](#)

Migrantinnen und Migranten ÖPNV-Nutzung



Quelle: eigene Darstellung nach Workshop-Dokumentation, Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten? Untersuchungsraum Offenbach, [ILS Dortmund \(2013\)](#)

Sozial gerechte Mobilitätswende



- Zugänglichkeit
- Bezahlbarkeit
- Sicherheit
- Nachhaltigkeit
- Berücksichtigung von Bedürfnissen



Intersektionalität.
Faktoren können sich gegenseitig verstärken oder auch abschwächen.

Quelle: eigene Darstellung, Gründe für Mobilitätsarmut

Mobilitätswende gerecht gestalten 2021-2025

Kooperation mit der Evangelischen Akademie Bad Boll



Quelle: Evangelische Akademie
Bad Boll: Bild oben links: ©
bbernard, Shutterstock.com, Bild
oben rechts: © A Weiland, Bild
unten links: © Collage Ministerium
Verkehr BaWue ccby nd pa zoonar
Matej Kastelic, Bild unten rechts:
© Oleg Golovnev,
Shutterstock.com



Kinder, Jugendliche und Familien

- Zuverlässiger ÖPNV – von früh bis spät
- Sicherheitsgefühl erhöhen im ÖPNV
- Kindgerechte Mobilität: selbstständig und selbstaktiv unterwegs sein können
- Mehr Sicherheit und Sicht(barkeit) für Kinder und Jugendliche
- Kinder und Jugendliche bei der Mobilitätsplanung besser beteiligen
- Mobilität sichert Bildung und Teilhabe.



[Empfehlungspapier für mehr Gerechtigkeit in der Mobilität für Kinder, Jugendliche und Familien](#)

Kinder, Jugendliche und Familien

Mobilitätsgesetz des Landes Baden-Württemberg

„§ 2 Allgemeine Ziele

Bei Planungen und Entscheidungen mit Verkehrsbezug soll die öffentliche Hand berücksichtigen, [...]

2. dass die Möglichkeit der Schaffung von barrierefreien Angeboten zur gleichberechtigten Teilnahme am Straßenverkehr sowie die **besonderen Anforderungen von Kindern und Jugendlichen an eigenständige sichere Mobilität** bestehen“

[Landesmobilitätsgesetz: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg](#)



[MOVERS - Aktiv zur Schule - MOVERS](#)



[MOVERS-Pressemitteilung](#)



KEA-BW

Wegweiser: Hilfestellung für Verbände, Unternehmen und Organisationen, Kinder und Jugendliche zu Mobilitätsthemen zu beteiligen. Aufstellung von Ansprechstellen und Informationsquellen rund um die Mobilität dieser Zielgruppe.

Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren



- Vernetzung und Dialog intensivieren
- Partizipation von Verbänden an entscheidenden Planungsschritten
- Systemlösungen von Nutzerinnen und Nutzern her entwickeln und designen
- Qualitätssicherung von Informationen an Fahrgäste

Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren

Mobilitätsgesetz des Landes Baden-Württemberg

„§ 2 Allgemeine Ziele

Bei Planungen und Entscheidungen mit Verkehrsbezug soll die öffentliche Hand berücksichtigen, [...]

2. dass die Möglichkeit der **Schaffung von barrierefreien Angeboten zur gleichberechtigten Teilnahme** am Straßenverkehr sowie die besonderen Anforderungen von Kindern und Jugendlichen an eigenständige sichere Mobilität bestehen“

[Landesmobilitätsgesetz: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg](#)



Schulungen und Erfahrungsparcours Barrierefreiheit für Mitarbeitende der Verwaltung und Planung: Befähigung lokaler Akteure, Schulungen zur Barrierefreiheit selbst durchführen zu können mit dem Ziel Mitarbeitende der Verwaltung und die Planungsebene für Barrierefreiheit zu sensibilisieren.

Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren – Gute Beispiele



Quelle: Bild links: MobiQ | Rollator-Rallye in Geislingen | Foto: Julian Bansen; Bild rechts: MobiQ | Laufradsharing Immanuel-Grözingen-Haus Stuttgart | Foto: Carola Pein

Migrantinnen und Migranten



- Weiterbildungen im Bereich der Mobilität für Integrationsbeauftragte
- Konzepte nachhaltiger Mobilität mehrsprachig und niederschwellig erklären
- Ämterübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen soziale Teilhabe und Mobilität stärken und ermöglichen
- Weitere Zielgruppen über Fachportal „aktivmobil BW“ in den Blick nehmen
- Digitale Integrationsplattformen/-Apps nutzen und erweitern

Migrantinnen und Migranten

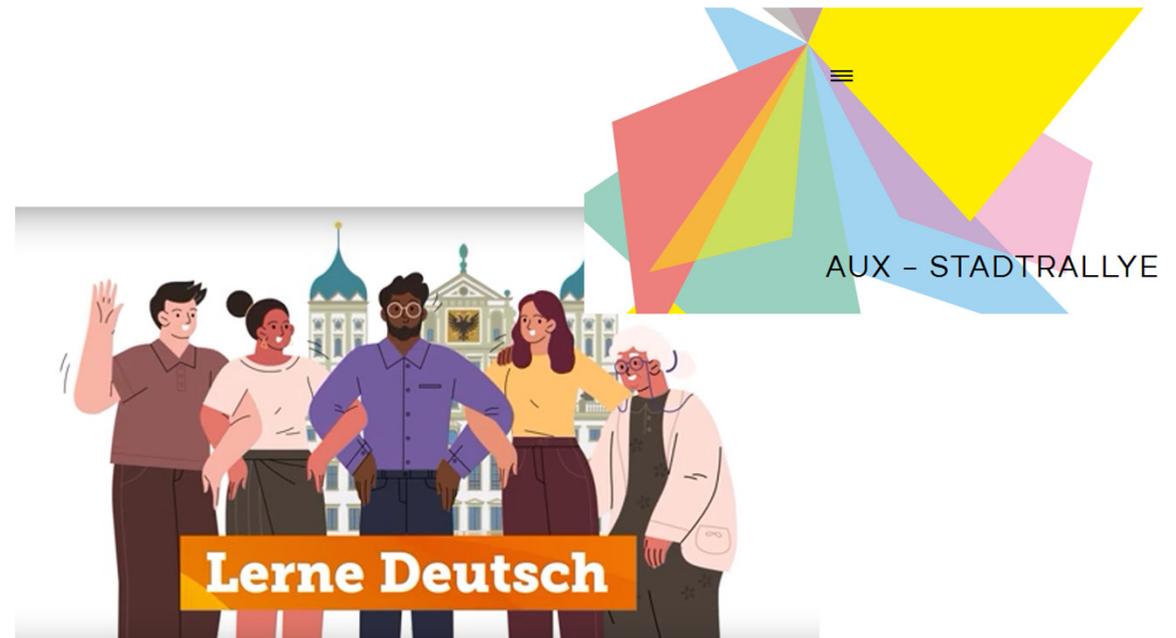


Integreat: Lokale und mehrsprachige digitale Integrations-Plattform, die auf kommunaler Ebene alle relevanten Informationen an Neuzugewanderte vermittelt.

22 Land- und Stadtkreise in BW nutzen Integreat bereits.

Aufbereitung von Texten, um Informationen zu (nachhaltigen) Mobilitätsangeboten zielgruppengerecht, zugänglicher und verlässlicher zu vermitteln und bekannter zu machen.

Migrantinnen und Migranten – Gute Beispiele



Quelle: Bild links: Bike Bridge e.V.; Bild rechts: Stadt Augsburg

Menschen in Armutssituationen



- Information und Kommunikation zu bestehenden Vergünstigungen im Ticketsystem
- Zugänglichkeit von nachhaltigen Mobilitätsformen, wie Fahrrad oder Carsharing erhöhen
- Begleitung des Übergangs zum digitalen System und digitale Barrieren überwinden
- Netzwerke zum Austausch guter Ideen und Informationsweitergabe nutzen

Menschen in Armutssituationen



Informationsbereitstellung zu Mobilitätsangeboten (u.a. Sozialticket): Verbreitung an Multiplikator:innen (z.B. Sozialarbeit, Quartiersmanagement, Jugendhilfe, Integrationshilfe etc.)

Menschen in Armutssituationen – Gute Beispiele



KreisBonusCard

Angebote und Ermäßigungen in
Tübingen

Quelle: Bild links: Südkurier 27.Mai 2024 | Soziale Fahrradwerkstatt wieder offen | Foto:
Elmar Veese; Bild rechts: Eigene Darstellung

Erwartungen an eine soziale Verkehrspolitik

Tagungsreihe Mobilitätswende gerecht gestalten 2021-2025

Gemeinsame Anliegen, damit „schwächere“ Verkehrsteilnehmer:innen mehr Mobilität entspannt erleben und nutzen können:

- Flächendeckender und zuverlässiger Bus- und Bahnverkehr
- Deutlich bessere Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr mit hoher Sicherheit gerade in Kreuzungsbereichen
- Klare Umverteilung der öffentlichen Finanzmittel und des Personaleinsatzes hin zum Umweltverbund
- Deutlich mehr und spürbarere Sanktionen für gefährdendes Verhalten, insbesondere von Personen, die ihr Auto zu schnell fahren oder falsch parken





Hier ist Raum zur Diskussion

Sprechen Sie uns an!



Kontakt

Sophie Linse

Nachhaltige Mobilität | Projektmanagerin Kommunikations- und Beteiligungsformate

KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH

sophie.linse@kea-bw.de

0711 489825-65